

-TIPPS UND TRICKS - TIPPS UND TRICKS - TIPPS UND TRICKS - TIPPS UND TRICKS-

Liebe Hundefreunde -

DIE ZECKENSAISON HAT BEGONNEN

Nun traute sich schon die letzten Wochen bei diesem wechselhaften Wetter die ein oder andere Zecke aus dem Unterholz. Mit den steigenden Temperaturen sind es jedoch nicht mehr nur die besonders vorwitzigen, die sich nach einer reichhaltigen Frühlingspeise umsehen - nein, auch die letzte Zecke dürfte inzwischen Frühlingshunger bekommen haben.

Die Devise heißt also Vorbeugen - Denken Sie daran. Denn Zecken können Krankheiten übertragen. Nun ist die gefürchtete FSME^{1[1]} (Frühsommermeningoencephalitis) des Menschen noch nicht nachweislich auf den Hund übertragbar und Brandenburg gehört auch nicht zu den Endemiegebieten^{2[2]} (Bayern, Baden-Württemberg, Teile der Pfalz), dafür aber die Borreliose^{3[3]}. Und der beste Schutz dagegen ist immer noch, dass die Zecke keine Chance bekommt, ausreichen lange zu saugen. Wenn Sie also keine chemischen Medikamente anwenden wollen, dann untersuchen Sie Ihren Hund regelmäßig nach jedem Spaziergang auf diese lästigen Parasiten.

Inzwischen gibt es auch schon viele Medikamente, die den Zeckenbefall reduzieren, bzw. dafür sorgen, dass eine Zecke nach dem Biss sofort abgetötet wird und somit gar nicht die Zeit zur Übertragung von Krankheiten hat. Dabei hat man die Auswahl zwischen diversen Zeckenhalsbändern und sogenannten Spot-on-Präparaten, die man einfach im Genick auf die Haut aufträgt. Letztere wendet man in der Regel einmal im Monat an. Sie werden vom Körper aufgenommen und entfalten Ihre Wirkung nicht auf der Körperoberfläche, sondern von Innen heraus. Nach 48 Stunden sind sie von der Körperoberfläche verschwunden und der Mensch kommt mit dem Medikament nicht mehr in Berührung. Die meisten dieser ganzen Präparate wirken auch gegen Flöhe.

Schützen Sie auch sich selbst, denn die Borreliose kann auch den Menschen befallen. Entgegen der landläufigen Meinung lassen sich Zecken nicht von den Bäumen auf ihre Opfer herunterfallen. Vielmehr lauern sie in Wiesen und im Laub bzw. Unterholz. Wollen Sie auf Ihrem Spaziergang die gefestigten Wege verlassen, dann achten Sie darauf, dass sie festes Schuhwerk und lange Beinkleider tragen.

^{1[1]} Frühsommermeningoencephalitis - Gehirnhautentzündung

^{2[2]} Endemiegebiete - Gebiete, in denen die Erkrankung vorkommt

^{3[3]} Borreliose - Bakterielle Erkrankung, die durch Zecken (Holzbock) übertragen wird. Die Symptome der Erkrankung sind nicht eindeutig und treten erst Tage bis Wochen nach dem Zeckenbiss auf: Mattigkeit, Appetitlosigkeit, Fieber. Schließlich treten Gelenkentzündungen auf, die dann die ersten Hinweise auf eine Borreliose geben. Das Nervensystem, Herz, Nieren und andere Organe können ebenfalls geschädigt werden. Die Behandlung ist möglich, aber langwierig und teuer. Es kann immer wieder zu Rückfällen kommen, da die Bakterien in der Lage sind, sich an für Medikamente wenig zugängliche Stellen im Körper zurückzuziehen.

FERIENZEIT - REISEZEIT

Andere Länder, andere Sitten. Das stimmt. Aber auch andere Länder, andere Parasiten. Das muss man unbedingt bedenken, wenn man den Vierbeiner mit in den Urlaub nehmen möchte. Erkundigen Sie sich, ob für Ihr Reiseziel spezielle Vorsorgemaßnahmen angeraten sind. Ihr Tierarzt wird Ihnen darüber sicher gerne Auskunft geben – eventuell kann ein gut informiertes Reisebüro schon bei der Reiseplanung die ersten Hinweise für die Mitnahme des Vierbeiners geben.

So kämpfen die Mittelmeerländer, Amerika und andere warme Klimazonen gegen den sogenannten Herzwurm. Ein Parasit, der durch Stechmücken übertragen wird – die bei uns (noch) nicht vorkommen, da sie auf wärmere Durchschnittstemperaturen angewiesen sind – und im Herzen, bzw. den abgehenden Gefäßen parasitiert. Die Folgen sind gravierend. Eine Impfung gibt es nicht. Zuverlässige vorbeugende Medikamente gegen den Herzwurm sind in den jeweilig betroffenen Ländern vorhanden, in Deutschland jedoch nicht zugelassen. Ebenfalls in wärmeren Ländern zu Hause fühlt sich die durch die Sandmücke – ebenfalls bei uns noch nicht vorkommend – übertragene Leishmaniose^{4[4]}. Die Leishmaniose ist therapeutisch nur mit großem Aufwand in den Griff zu bekommen, wenn überhaupt. In der Regel verläuft die Erkrankung tödlich. Eine Impfung gibt es nicht. Gegen beide oben genannte Erkrankungen hilft also vor allem die Bekämpfung der Mücken. Denn eine Mücke, die nicht sticht, kann auch keine Erkrankung übertragen. Nun kann man den Hund einfach von Mai bis Oktober nach Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang nicht aus dem Haus lassen. Inzwischen gibt es jedoch auch ein Parasitenband (geruchlos), das die Sandmücke vertreibt. Dieses Band wirkt laut Herstellerangaben auch gegen Zecken und Flöhe, so dass ein Rundumschutz möglich ist. Baden und Plantschen schränkt die Wirkung nicht ein.

Achten Sie auch bitte darauf, dass die Einreisebestimmungen nicht in allen Ländern gleich sind. Bei manchen Reisezielen müssen die Vorbereitungen schon sehr früh anfangen, um den Hund problemlos mitführen zu können. Klassisches Beispiel hierfür ist Schweden – bitte planen Sie ½ bis ¾ Jahr der Vorbereitung ein, damit alle Unterlagen vorliegen. Manche Hunderassen sind von der Mitnahme sogar gänzlich ausgeschlossen. Am besten Sie erkundigen sich schon **vor** der Buchung, welche Kosten und Vorkehrungen da auf Sie zukommen. Damit der Stress nicht schon vor dem Urlaub anfängt oder Sie womöglich noch kurzfristig eine Pension finden müssen. Informieren Sie sich auch auf dem zuständigen Konsulat, welche Bestimmungen für das Führen von Hunden im entsprechenden Land gelten.

Am besten, Sie stellen den Hund schon vor der Reise auf ein Futter um, das Sie im Urlaubsland auch kaufen können, wenn Sie sich den Reiseproviant nicht mitnehmen können. Ist das nicht möglich, dann nehmen Sie sich eine kleine Portion des gewohnten Futters mit, damit Sie vor Ort eine langsame Futterumstellung vornehmen können. Eine abrupte Futterumstellung kann nämlich zu Durchfall führen. Ist bei uns ja nicht anders, wenn die Urlaubskost zu sehr von der gewohnten Kost abweicht. Bei der jetzigen angespannten Situation bezüglich der Maul- und Klauenseuche ist es jedoch ratsam, sich vorher zu erkundigen, ob die Mitnahme von Hundefuttermitteln erlaubt ist, da dies von Land zu Land doch sehr unterschiedlich gehandhabt wird.

^{4[4]} Leishmaniose – am häufigsten beobachtet man bei Leishmaniose Haarverlust um Augen und Schnauze. Gewichtsverlust bei erhaltenem bis gutem Appetit fallen anschließend auf. An den Stellen, an denen die Haut in Kontakt mit dem Boden kommt, treten Entzündungen auf. Später werden die Krallen lang und brüchig.

Es empfiehlt sich auch, eine kleine Reiseapotheke für den Vierbeiner mitzuführen. Kleinere Wehwehchen kann man ja oft auch selbst behandeln. Und die Verständigung mit den einheimischen Tierärzten gestaltet sich manchmal schwierig. In die Reiseapotheke gehört ein Durchfallmittel, Tropfen gegen Erbrechen, Parasitenbekämpfung, Entwurmungsmedikament und Verbandszeug sowie evtl. eine lindernde Lotion gegen kleine Hautreizungen oder Verletzungen. Der Tierarzt gibt dann Hinweise zur richtigen Anwendung. Kein Weg am Tierarzt vorbei führt jedoch, wenn der vierbeinige Reisebegleiter nicht so munter ist, wie sonst, sich Wunden deutlich infiziert oder entzündet zeigen oder Durchfall/Erbrechen^{5[5]} nicht binnen 2-3 Tagen vorbei sind.

Muss der Hund während der Reise in einer Box untergebracht werden, so ist es ratsam schon frühzeitig mit der Gewöhnung an dieses Utensil zu beginnen. Stellen Sie die Box zunächst in der Wohnung auf, so dass das neue Zuhause beschnuppert und untersucht werden kann. Bieten Sie Leckerchen oder Futter in dieser Box an, um den Hund dazu zu bringen, die Box freiwillig zu betreten und diesen Schritt dann auch mit etwas Positivem verbindet. Vermeiden Sie es, die Tür der Box zu schießen, bevor der Hund sich darin sicher und geborgen fühlt. Sie würden sonst Angst oder sogar Panik auslösen und die ganze Mühe wäre umsonst. Sie müssten noch einmal von vorne beginnen und diesmal mit einem Hund, der nicht mehr vorurteilsfrei an die ganze Sache herangeht. Wenn der Hund dann Vertrauen zu der Box gefasst hat – sie vielleicht sogar als Lager nutzt, können Sie die Box zunächst kurz verschließen. Diese „Verschlusszeiten“ werden dann ganz langsam ausgedehnt, bis es dem Hund nicht mehr interessiert, ob die Box offen oder verschlossen ist. Sollte der Hund zu irgendeinem Moment signalisieren, dass er sich unwohl fühlt unterbrechen Sie die Übung sofort und konditionieren Sie wieder positiv mit Leckerchen. So dürften Sie es problemlos schaffen, selbst einen ängstlichen Hund an eine Box zu gewöhnen. Das hat dann auch den Vorteil, dass der Reisegefährte im ganzen Stress der Reise zumindest die Sicherheit „seiner Box“ empfindet und vor Ort gleich ein heimisches Lager hat, in das er sich zurückziehen kann, wenn er seine Ruhe haben will.

Na dann, gute Reise und gute Erholung für die ganze Familie.

^{5[5]} Durchfall/Erbrechen – immer nur dann selbst behandeln, wenn kein Blut beigemischt ist, und der Patient ein uneingeschränktes Allgemeinbefinden hat. Eine Diät ist in jedem Fall anzuraten. Im Zweifelsfall immer zum Tierarzt.